


 Ernst Platner,  
 geb. am 11. Juni 1744,  
 gest. am 27. Dibr. 1818.

**Literarisches** **Notizenblatt,**

herausgegeben von Th. Hell.

104. Sonnabend, am 27. Dezember 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

**Taschenbücher.**

14) **Vielliebchen.** Historisch-romantisches Taschenbuch für 1835. Von A. v. Tromlitz. VIII. Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen. 435 S. Leipzig, bei Baumgärtner.

Die Leichtigkeit, mit der Tromlitz erfindet, gestaltet und erzählt, ist selbst dann noch eine gefällige Gabe, wenn man die höheren Tendenzen der Novelle auch in andern Eigenschaften, als in der Anmuth, und in andern Wirkungen, als in einer behaglichen Unterhaltung sucht. Von dieser ausgezeichneten Leichtigkeit der Erfindung und diesem ungezwungenen Zufließen von Bildern, Gruppen und epischen Ereignissen gibt die erste und ausgedehnteste der hier gelieferten Novellen, „die Morisken“, wieder eine achtbare Probe. Der geschichtliche Stoff, mit Freiheit behandelt und nur an seinen wesentlichen Wendepunkten mit der Geschichte in Einklang gebracht, ist eben so bekannt, als er ein wahrhaft epischer ist. Die ganze Erzählung stellt uns daher auch ein Epos in Prosa dar, reich an Begebenheiten, an gut contrastirten Charakteren und an feinen Naturgemälden — alles dies in jenen Mitteltönen von Wirklichkeit und Poesie, in welchen der Verfasser sich nun einmal gefällt. In unsern Tagen, wo Absicht und Bedeutung sich wieder des Novellengebietes bemächtigt haben, und wo die form- und absichtlose Erzählung nicht mehr gelten soll, hat der Verf. allerdings auf die allgemeine Anerkennung zum Theil verzichten müssen, die seinen ersten Leistungen in einer genügsameren Zeit zu Theil wurde. Er selbst hat in der That keine Vorstellung davon, daß eine Novelle — außer dem, was sie an und für sich ist, auch noch etwas bedeuten soll. Allein man kann nicht immer „Sommerreisen und Vogelscheuchen“ lesen und nicht Jeder ist geschickt, „Zerrissene“ und „Lebenswirren“ und „Castelle von Gozzo“ zu verstehen, und für die, entweder ermüdeten und nach Erholung verlangenden, oder genügsameren und minder ausgestatteten Geister ist dieser Erzähler daher der rechte Mann. Behaglich, leicht und absichtlos, befriedigt er die Bedürfnisse und die Forderungen einer zahlreichen Leserkasse, welche die unerbittlichen Kritiker entweder gar nicht kennen oder zur Ungebühr ganz verachten. — So schlingt sich auch in diesen „Morisken“ ein leichtes poetisches Band um die geschichtlichen Thaten des letzten Kampfes und des beklagenswerthen Unterganges der letzten Abkömmlinge der Herrscher von Granada, indem es Helden wie Aban-Humeje,

und den kühneren Aben-Aboo und eine Galerie reizender Frauengestalten, Estrella, Joa, Isabella, Heldinnen im Thun oder im Dulden, unserm Mitgefühl empfehlt. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir diese wohl erfundene, an Charakteren reiche Erzählung, deren Geschichte und deren Lokal gut studirt ist, für eine der kunstreichsten in ihrer Art, und für eine der besten Gaben des Verfs. in neuerer Zeit anerkennen. Ein etwas gedrängter Vortrag, ein wenig kecke Rauheit der Sprache mehr — und diese Erzählung würde dem Besten gleich stehen, was Tromlitz je geschrieben hat. — Von der allzu großen Weiche und Zerflossenheit, die vielen seiner jüngsten Erzeugnisse Schaden bringt, erhält sich die zweite Erzählung „Maria Offida“ frei. Die Erfindung ist einfach, geschmackvoll und wirklich reizend. Maria, die Tochter Visconti's, versucht unter fremdem Namen und in feindlicher Gestalt ihren verlobten Bräutigam, Franz Sforza, und alle Verwickelung löst sich am Ende natürlich und glücklich. Die Erzählung ist voll dramatischer Effekte und würde sich zu einem Lustspiele im höheren Sinne vortrefflich eignen. Sie erinnert sogar an verwandte Erfindungen Cervantes in seinen Musternovellen, und gleicht ihnen an Einfachheit, während sie uns von anderer Seite her, gute historische Portraits, in Sforza und seinem misstrauischen Schwiegervater, dem dicken Herzog Visconti von Mailand, darstellt. — In der dritten Erzählung: „der Rebelle von Hoogstraten“ werden zu gleicher Zeit zwei energische Charaktere, du Terail und Liller, beide Parteigänger im niederländisch-spanischen Freiheitskriege, in ein wirkvolles Widerspiel von edler und wilder Gesinnung versetzt und uns eine der seltsamsten Begebenheiten dieses Krieges, die sogenannte Rebellion von Hoogstraten, erzählt. Auch in dieser Erzählung fehlt es nicht an innerm Kern von Charakter, die Gegenüberstellung des edlen Liller und des grausamen Haffes seines friedlichen Freundes du Terail, dessen Verfolgung sich von Wohlthaten nährt, ist vielmehr überaus wirkvoll. Nur Gertraud, der Apsel der Eris zwischen ihnen, ist matt, und die Sprache im Ganzen entspricht an Kraft nicht den Charakteren der beiden brüderlichen Feinde. Möchte der Verf. sich doch bemühen, wenn auch nur eine Zeitlang, für jeden seiner Gedanken den kürzesten Ausdruck zu finden — der kürzeste wird auch meistens der kräftigste seyn. — Unter den Stahlstichen zeichnet sich der geistvolle Kopf der schlaun, neckenden Maria Offida oder Bienta Visconti aus; die übrigen Kupfer nach Dersch und Ender erfüllen ihren Zweck, und so wird „Vielliebchen“ immerhin Vielen lieb seyn.

W. v. Lüdemann.

15) Huldigung den Frauen. Taschenbuch für das J. 1835. Herausgegeben von J. J. Castelli. 13ter Jahrgang. Wien, Tendler. 371 S.

Große Mannfaltigkeit ist immer ein charakteristisches Eigenthum dieses Taschenbuchs, das es auch dieses Mal nicht verläugnet. Man findet darin nicht weniger als 9 prosaische Aufsätze, und Gedichte von 25 verschiedenen Autoren. Da hat gewiß jeder Geschmack etwas Ansprechendes zu erwarten. Und so ist es auch. Denn selbst gelehrte Erymologen gehen nicht leer aus, indem ihnen gleich der erste Aufsatz von Moshammer über das Wort Weib, eine Reihe sprachlicher Seltenheiten kredenzt. Die Liebhaberinnen leichterer erzählender Aufsätze mögen sich aber dadurch nicht abschrecken lassen, denn gleich in der folgenden Erzählung von Langer wird schon in der Ueberschrift den Frauen gehuldigt, freilich durch den allzu schüchternen Löwenstimm auf eine etwas linksche Art, dagegen findet sich das Rechtschauerliche und Romantische in dem Gemälde von Luise Beck, das in seinem deutschen Anfange gar nicht erwarten läßt, zu welchen Gräueln es uns nach Spanien führt. Die nun folgenden zwei Tage in der Provinz haben zwar keinen Verfasseramen, sind aber darum doch ein recht lebendiges Lebensbild der Kleinstädterei, während uns Roland in seiner Krimmler Beve ein ungemein anziehendes Bild der großartigen Naturscheinungen Tyrols, wie eines einfach edlen Gemüths jener Thäler aufstellt. Castelli's Base aus der Provinz sowohl, als Lemberg's: der Mann von 40 Jahren, sind sehr gewandt dem Englischen nach erzählt, und wenn bei dem ersten nordamerikanischen Zustände das Interesse noch erhöhen, thun es bei dem andern Beziehungen auf Smyrna und seine Umgebungen. Ungemein spannend ist die Verwicklung im Medaillon von E. Straube, und die Auflösung freudig überraschend, so daß uns dieser Beitrag den ersten Platz in dieser angenehmen Sammlung zu verdienen scheint, in der wir noch in dieser Beziehung Lachen und Lächeln von Ehr. Kuffner zu erwähnen haben.

Wem jögen nicht unter der reichen Mitgift rhythmischer Gastgeschenke, die uns hier geboten werden, vor allen die Romanzen und Lieder von E. (nicht J.) Raupach an? Man wird sich belohnt finden. Kleinigkeiten, wie nachstehende, verdienen mancher größern Arbeit vorgezogen zu werden.

Die Blume klagt, die in der Wüste blüht,  
Nur Düste haucht, die wilder Sturm verwehet,  
Nicht Hoffnung hat, daß sie ein Auge sieht,  
Vergebens lebt und ungekannt vergehet.

Was klagt sie doch? Ist ihr denn nicht bewusst,  
Daß Sonn' und Sterne sie mit Liebe sehen?  
Daß Zephyr gern sich schmiegt an ihre Brust?  
Das heißt doch nimmer ungekannt vergehen.

Dann zieht uns v. Hammer's Abend, nach morgenländischen Dichtern, als eine reizende Mosaik an. Würdig daneben steht Frankl's persische Legende, Anahid; den Bilderschmuck des Ostens fast theilend, fliegen Thekla's Wolken vorüber, und Proske sch führt uns im Joagebirge wenigstens jener Weltgegend näher. Den Freunden von Balladen bieten sich Vogl's Magyaren-Tod und Weingarten's Nonne von Oviedo, wo eine etwas schwierige Aufgabe sehr zart behandelt worden, dar; wer sich aber gern an heitern Scherzen ergötzt, wird durch Figinger's Carneval, Schlesinger's: die zwölf Himmelszeichen, besonders aber durch Hannusch: das Genus, Unterhaltung finden. Im Reiche der Lieder, künstlerischer, wie einfacherer, haben Carlopago, Plas-

waciek, Kahlert, Kaltenbrunner, Müchler, Manfred, Seidl, Silestus, Tschabuschnigg und Treischke recht vieles Ansprechende vorgetragen; in Sonnettenform aber ist eine ungewöhnlich reiche Ernte durch Laube, Mailath und Reuffer vorhanden. Wohin wir jedoch v. Hermannsthal's Köhlerbütte rechnen sollen, wissen wir nicht recht. Die Rüsse zum Aufknacken für schöne Zähne fehlen auch nicht und werden von einem J. W. Jaggi servirt. So ist die Tafel des Genusses in diesem Taschenbuche unstreitig sehr reich besetzt.

Es fehlt ihr auch die äußere Zier nicht, für die in sechs Kupferstichen die Zeichner Schlesinger und Melzer, wie die Chalkographen Kreyv und Mahlknecht sorgten. Als Titelfupfer erblickt man das Brustbild der Gemahlin des Prinzen Gustav von Wasa, und die übrigen 5 Kupfer gehören zu einigen der Erzählungen im Taschenbuche. Besonders charakteristisch und anziehend ist das Brustbild der reizenden Tyrolerin Krimmler Beve, dagegen die Lady Austin allzu wenig Rationelles an sich trägt.

Lh. Hell.

Lesebuch für preussische Schulen. Erster Th. Für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Herausgegeben von den Lehrern der höhern Bürgerschule in Potsdam. Potsdam, bei Kiegel. 1833. 8.

Das Kind soll hier theils seine Welt wiederfinden in belebenden, die Seele ergreifenden Bildern, und sich erfreuen an dem Einfach-Schönen des Haus-, Schul- und Naturlebens, theils seine Phantasie in Fabeln und Märchen mit den weitem Kreisen des Menschenlebens befreunden, theils auch sich erheben zu den Gefühlen des Höchsten und zu christlich-religiösen Gesinnungen, zunächst durch Gleichnisse und Erzählungen.

Nach solchen in der Vorrede ausgesprochenen Grundsätzen vereinigten sich die genannten Amtsgenossen zu dieser wohlangelegten Sammlung, und zwar so, daß, was jeder Einzelne ausgewählt hatte, alle 14 Tage in abendlicher Zusammenkunft geprüft, und davon immer nur das aufgenommen wurde, was mindestens von 2 des Collegiums gebilligt worden war. So enthalten dann die 5 Abtheilungen, nach der Fächlichkeit geordnet, einen Reichthum von bewährten klassischen Aufsätzen in prosaischer und metrischer Form, indem Campe und Weise, Pfefel und Gleim, Hebel und Krummacher, Rückert und Grimm und A. m. einander hier die Hand reichen.

Da die Verf. meistens angegeben sind, so wandert man sich, S. 49. eine Fabel mit Strichlein unterzeichnet zu sehen, die bekanntlich von Dinter herrührt (s. Malvina S. 115), die aber auch eine S. 92. aufgenommene von gleichem Titel und Inhalt ganz entbehrlich machte.

Das Anerkannte braucht nicht erst recensirt zu werden.

Neben der großen Sorgfalt der Auswähler verdient auch der größere Druck gerühmt zu werden, der leider in so manchem neuern Elementarbucho und Kinderfreunde ganz vermisst wird. Auch an einem schicklichen Anhang von Denkreimen und von leichten Räthseln fehlt es nicht.

Nach gleichen psychologisch-pädagogischen Grundsätzen soll nun noch eine 2te und 3te Sammlung für Mittel- u. Oberklassen veranstaltet werden, und das Ganze sich auch durch Wohlfeilheit empfehlen. Lehrer und Zöglinge freuen sich darauf. Trautschold.

## A n k ü n d i g u n g e n.

## Weihnachts und Neujahrgeschenke.

Bei F. W. Pfautsch in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Gedenke mein!

Taschenbuch für 1835.

4r Jahrgang.

Mit Beiträgen von: Bauernfeld, J. F. Costelli, Professor Ent, Regina Froberg, Hofrath v. Hammer, Eb. Kuffner, Professor Seidl, Adolph Ritter v. Eschabuschnigg, J. N. Vogl, Herrmann Waldow u. s. w.

Mit 3 prächtigen Kupfern, gebunden in gepresstem Pariserb. mit Goldschn. u. Etui. 2 Thlr 6 Gr.

J d u n a.

Taschenbuch für 1835.

15r Jahrgang.

Mit 6 Kupfern, gebunden in gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etui. 1 Thlr.

Blüthen der Liebe und Freundschaft.

Taschenbuch für 1835.

10r Jahrgang.

Mit 6 Kupfern, gebunden in gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etui. 1 Thlr.

S i o n a.

Taschenbuch für 1835.

4r Jahrgang.

Mit 6 prächtigen Kupfern, gebunden in gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etui. 2 Thlr. (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

R e i s e n

durch das österreichische

Illyrien, Dalmatien und Albanien.

Eine umfassende Darstellung des Landes und der Sitten, Gewohnheiten und merkwürdigsten Gebräuche seiner Bewohner, mit Nachrichten über die Griechen und übrigen Bewohner der benachbarten türkischen Länder enthaltend.

Von

R. von H -- g.

Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Leipzig, bei Wetter und Kostoelky.

2 Theile. geh. 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kaiser Joseph II.

in seinem Leben und Wirken, für das deutsche Volk dargestellt vom D. E. Burkhardt. In 6 Hefen, jedes mit 2 schön lithogr.

Porträts und 2 Scenen aus dem Leben des Kaisers. 8. geh. 1 Hest 9 Gr. oder 35 Kr. E.M.

Unter allen den Fürsten, die aus dem Hause Habsburg auf dem deutschen Kaiserthron gewaltet, ist unstreitig Joseph II. einer der ausgezeichnetsten, denn sein ganzes Leben war ein steter Kampf für die heiligsten Interessen der Menschheit. Wenn auch oft die Ausführung seiner höchsten Entwürfe durch Hefigkeit und allzurasche Maßregeln vereitelt ward, wenn auch spätere Zeiten und ein unseliges Verhängniß die meisten Arbeiten des kühnen, volkfreundlichen Reformators zerstörten, so wird doch sein Name allezeit in hohen Ehren genannt werden, denn die Geschichte steht erhaben über der Leidenschaft der Parteien und richtet nicht nach den nackten Thaten, sondern nach dem Geiste, der jene Thaten hervorrief. Rein und edel war aber der Geist Joseph's II., voll glühenden Hasses gegen Unterdrückung, wie voll heiliger Liebe zur Menschheit; solches erkannte zwar weniger seine Zeit, wohl aber das nachfolgende Jahrhundert, welches dem hochherzigen Kaiser des Nachruhms unverwelkliche Kränze geweiht hat.

Geschichte der österreichischen Länder, Völker, Staaten und Regenten,

von A. Großhoffinger (genannt Hans Normann) 1r Bd. das alte Oesterreich unter den Römern. Nebst einer Karte vom alten Oesterreich gr. 8. geh. 2 Thlr. 12 gl. oder 4½ Fl.

Es fehlte bisher an einer Geschichte von Oesterreich, welche weder einseitig noch partiisch, noch durch Unwahrheiten entstellt ist. Die historischen Arbeiten, welche Oesterreich zum Gegenstande haben und von Ausländern verfaßt worden, sind größtentheils mit Unrichtigkeiten und Fehlern angefüllt. Die übrigen, welche von gebornen Oesterreichern herrühren, sind zwar in den Thatfachen zuverlässiger, aber nicht pragmatisch. Bei jenen hat man oft absichtliche Entstellung der Wahrheit, bei diesen Mangel an Urtheil und zuweilen sogar verkauften Patriotismus, der sich in hyperbolische Lobpreisung der Mächtigen ergießt, zu bedauern. Das hier angezeigte Werk trägt keine Spur von allen diesen Mängeln an sich, denn der Verfasser ist ein von seinem Vaterlande durchaus unabhängiger Oesterreicher, der den besten Willen und hinreichende Kenntnisse hat. Er ist Patriot, aber er weiß den Patriotismus, der sich an Land und Volk klammert, wohl zu unterscheiden von jenem erheuchelten Oesterreich-Patriotismus besoldeter Reichshistoriographen und Herrendiener. Die mancherlei Vorzüge seines Werkes beurtheile das Publikum selbst. Nur so viel erlaubt sich die Verlagshandlung noch zu bemerken: daß der mit den besten Geschichtsquellen vertraute Verfasser besonders in seiner „Kriegs- und Friedensgeschichte der neuesten Zeit“, welche die letzten Bände anfüllt, Aufschlüsse geben wird, welche ihm nur die äußerste Vertrautheit mit den vaterländischen Verhältnissen und der Besitz wichtiger Dokumente möglich machen kann.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

List über List oder so fängt man Wölfe, Füchse,arder, Wiesel, und Mäusearten

Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische u. Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Oekonomie und Gartenbesitzer, als Resultate seiner langen bewährten Erfahrung bekannt gemacht von **Verardi**. Mit 5 lithogr. Tafeln. 8. 18 Gr.

Dies Büchlein, die Frucht einer 40jährigen Erfahrung, empfiehlt sich nicht bloß durch seine praktische Nützlichkeit, sondern auch durch höchst anziehende naturgeschichtliche Beobachtungen und Anekdoten, die eine eben so erheiternde als belehrende Unterhaltung gewähren. Sicher wird der Leser des Guten mehr darin finden, als er ihm vielleicht seinem Titel nach zutrauet.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

### Einladung zur Pränumeration

auf das

## Original-Gesang-Magazin,

eine Sammlung

von

Liedern, Gesängen, Romanzen u. Balladen  
für eine Singstimme mit Begleitung des

Piano forte

von den vorzüglichsten Componisten.

☞ Sämmtlich noch nicht im Druck erschienen und rechtmäßiges Eigenthum des Verlegers.

Pränumerationspreis für den Band von 6 Heften in gr. Format, 24 à 30 Bogen stark, sauber gestochen:

2 Thaler = 3 Fl. 30 Kr. rh. = 3 Fl. C. M.

Sammler erhalten auf 10 Exempl. ein 11tes gratis.

Die beiden ersten Hefte von **E. Löwe** und **H. Marschner** sind bereits erschienen. Die folgenden von **Jos. Klein**, **F. W. Jähns**, **H. F. Truhn** und aus dem musikalischen Nachlasse von **Bernd. Klein** erscheinen in Zwischenräumen von 4 à 6 Wochen regelmäßig.

Im zweiten Bande folgen Compositionen von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, **E. G. Reissiger** u. A.

Der Prospectus besagt das Nähere.

Elberfeld, im October 1834.

**F. W. Besholdy**,  
Musikverleger.

Alle Buch- und Musikalienhandlungen nehmen Bestellungen an und sind mit Exemplaren versehen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

### Anzeige für die Vollendung des deutsch-lateinischen Handwörterbuchs von Georges.

Es gereicht uns zum Vergnügen, den zahlreichen Käufern von

**Georges, R. G.**, deutsch-lateinischem Handwörterbuche, aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten und Berücksichtigung der besten Hilfsmittel ausgearbeitet. Mit einem Vorworte vom **Dr. G. F. Grotefend**. gr. Lexiconformat. 2 Bände. 3 Thlr.

die Anzeige machen zu können, daß so eben die 2te und letzte Abtheilung des 2ten Bandes erschienen und an alle Buchhandlungen versandt ist.

Die Reichhaltigkeit und Zweckmäßigkeit dieses ganz neuen deutsch-lateinischen Handwörterbuchs, welches nun an die Stelle der deutsch-lateinischen Abtheilung des ehemaligen Scheller'schen Handlexicons tritt, ist durch öffentliche Beurtheilungen und viele competente Sachverständige hinlänglich anerkannt, und da wir den Preis beider Bände (zusammen circa 116 Bogen groß Lexiconformat) höchst billig nur zu 3 Thlr. bestimmt haben, so dürfen wir hoffen, daß das Werk um so mehr einer günstigen Aufnahme und der fernern allgemeinsten Verbreitung sich erfreuen werde.

Von der lateinisch-deutschen Abtheilung des Scheller-Büchmann'schen Handwörterbuchs, a 3 Thlr., ist die sehr verbesserte und vermehrte siebente Auflage bereits vor einigen Jahren fertig geworden, und kann also das ganze vormal's Scheller'sche lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Handwörterbuch in der neuen Bearbeitung von **Büchmann** und **Georges** (4 Bände zusammen 225 Druckbogen in groß Lexiconformat) zu dem äußerst wohlfeilen Preise von 6 Thlrn. wieder vollständig durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Leipzig, im December 1834.

Hahn'sche Verlagbuchhandlung.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

### Für jüdische Glaubensgenossen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Der Jude.**

Gezeichnet und gestochen  
von

einem Juden.

12. broschirt. 6 Gr. — 24 Kr.

Festpredigten nebst archäologischen Bemerkungen, von **B. H. Auerbach**, Rabbinats-Candidat. gr. 8. 20 Gr. — 1 Fl. 30 Kr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)